

Das «Theater 88» inszeniert «Die Widerspenstige»

Von einem Verlierer und anderen Idioten



Links: Das Ensemble des Ramser «Theater 88» beim Singen. Rechts: Evelyn Schneider, Stefan Hugentobler und Monika Meier, die bereits seit der ersten Aufführung 1988 dabei ist.

Fotos: Peter Pfister

■ Jimmy Sauter

Es quietscht, als würde der Lokführer eines Güterzuges auf die Vollbremse drücken. Die absichtlich schief klingenden Töne, von Musikerin Nathalie Fahr und ihrer singenden Säge erzeugt, lassen gleich zu Beginn des Theaterstücks «Die Widerspenstige» erahnen: Es wird nicht alles nach Plan verlaufen.

Dieser Plan scheint einfach: Die schöne Bianca hat mehrere Verehrer, die sie heiraten möchten. Das Problem: Bevor der Vater seine Bianca zur Hochzeit freigibt, muss erst die ältere, nicht ganz so schöne Tochter (Katharina) vergeben sein. Die Verehrer von Bianca bezahlen darum einen Mann (Petruccio), damit er sich an Katharina ranmacht. Petruccio, am Tiefpunkt seines Lebens angelangt («Ich bi 40i und wohne wieder bi minere Mamma»), willigt ein. Während der Ausführung dieses hinterhältigen Plans realisiert Petruccio allerdings, dass er sich tatsächlich in Katharina verliebt.

Eine Erfolgsgeschichte

Die Komödie «Die Widerspenstige» von Christoph Eckert, welches das «Theater

88» in diesem Jahr in Ramsen aufführt, beruht auf Shakespeares «Der Widerspenstigen Zähmung» aus dem 16. Jahrhundert. Schon damals sei es beim Publikum sehr beliebt gewesen. Bis heute wurde das Stück auf unzähligen Bühnen aufgeführt und – in auf die modernen Zeiten adaptierten Versionen – auch schon verfilmt, unter anderem 1999 mit dem 20-jährigen Heath Ledger in der Hauptrolle («10 Dinge, die ich an dir hasse»).

Die Version von Christoph Eckert spielt auf der Terrasse des Ristorante Baptista in Italien. Hier herrscht Gastwirt Baptista (gespielt von Matthias Brütsch) fast wie ein Diktator. «Do inne gilt: Gottes Wille, dänn mine und dänn lang keine meh», lautet sein Credo.

Der Charme einer Abrissbirne

Um seinen Auftrag auszuführen, heuert Petruccio (Stefan Hugentobler) bei ebendiesem Baptista als Kellner an. Wahnsinnig geschickt stellt er sich beim Verführen von Katharina (Evelyn Schneider) allerdings nicht an. Zuerst will er ihr Blumen überreichen, doch das reicht Katharina nicht. Petruccio, der Charmebolzen: «Ich ha denkt, ä paar

Blueme langed – für öper we dich.» Autsch, voll in die Fresse.

Katharina macht es ihm allerdings auch nicht gerade einfach. Frustriert darüber, dass ihre Schwester gleich aus vier Verehrern auswählen kann, während sie selbst alleine dasteht, verflucht sie jeden, der ihr über den Weg läuft. Im Dialog mit der Mutter holt sie zum Rundumschlag aus:

Katharina: «Wänn ich en Idiot gseh, dänn säg ich ihm Idiot.»

Mutter: «Wövil Idiote gseh sch dänn am Tag?»

Katharina: «I dem Kaff sind alls Idiote.»

Derweil macht Petruccio nicht nur als Verführer eine schlechte Figur. Er holt sich auch noch den Titel «lausigster Kellner der Welt». Schliesslich will ihn Baptista rauswerfen. Aber: Ausgerechnet Katharina stellt sich ihrem Vater in den Weg und setzt sich für Petruccio ein.

Happy End? Denkste. Das ist erst der Beginn eines dramatischen Schlussakts einer typischen Hollywood-Komödie – oder eben: Shakespeare-Style.

«Die Widerspenstige», Theater 88, Aula Ramsen. Premiere: Fr, 14. September, 20 Uhr. Weitere Aufführungen: www.theater88.ch.